

Gutachten



Institutionelle Zertifizierung des Heilbronner Instituts für Lebenslanges Lernen gGmbH (HILL) der Hochschule Heilbronn

Impressum

EVALAG (Evaluationsagentur Baden-Württemberg)

Stiftung des öffentlichen Rechts

c/o WorkRepublic, Am Kaiserring 10-16, 68161 Mannheim

www.evalag.de

Inhalt

I.	Grundlage und Ablauf des Begutachtungsverfahrens	4
II.	Kurzprofil der zu begutachtenden Einrichtung	7
III.	Ableiten der Begutachtungsperspektive/Schwerpunkte der Bewertung ..	9
IV.	Bewertung der Kriterien.....	10
	1. Ziele und Profil der Einrichtung	10
	2. Governance und Steuerung	13
	3. Ressourcen	17
	4. Lehre und Lernen	19
	5. Qualitätssicherung	21
V.	Zusammenfassende Qualitätsbewertung	25
VI.	Stellungnahme der Einrichtung.....	26
VII.	Überprüfung der Kriterien	27
VIII.	Entscheidung der Zertifizierungskommission	29

I. Grundlage und Ablauf des Begutachtungsverfahrens

Im Rahmen des Gesamtprojekts Hochschulweiterbildung@BW ist das Projektteam von EVALAG die zentrale Anlaufstelle für die Begleitung der Qualitätsentwicklung sowie für die Schaffung eines neuen Qualitätssiegels für wissenschaftliche und künstlerische Weiterbildung an staatlichen Hochschulen und Akademien in Baden-Württemberg.

Im Aufgabenfeld der Qualitätssicherung ist EVALAG für die Konzeption und die Durchführung der Zertifizierungsverfahren im Rahmen des neuen Qualitätssiegels zuständig.

Dafür wurde eine eigene Kommission (Zertifizierungskommission) als weiteres Gremium der Stiftung eingerichtet.

Zur Durchführung der Zertifizierungsverfahren wurden vier Verfahrenstypen entwickelt, die ebenfalls vom Stiftungsrat in seiner Sitzung am 23. Februar 2023 verabschiedet wurden. Auf der Website von EVALAG wurden diese für alle Interessierten öffentlich zugänglich gemacht: [EVALAG - Evaluationsagentur Baden-Württemberg: Q-Siegel](#).

Vorliegendes Verfahren basiert auf dem Leitfaden¹ für die Zertifizierung von wissenschaftlichen Weiterbildungseinrichtungen im Rahmen des Projekts Hochschulweiterbildung@BW (reguläres Verfahren). Dieses Verfahren richtet sich an Weiterbildungseinrichtungen ohne extern durchlaufene Qualitätssicherung. Weiterbildungseinrichtungen können sowohl aus Hochschulen ausgegliederte Einheiten mit eigener Rechtsform (z. B. als GmbH), als auch hochschulinterne Einrichtungen wie Abteilungen, Zentren oder Stabsstellen sein. Wird die organisatorische Durchführung der Weiterbildungsangebote hochschulweit einheitlich durchgeführt, kann auch die gesamte Hochschule als Weiterbildungseinrichtung fungieren.

EVALAG wurde im Mai 2023 mit der Durchführung eines Begutachtungsverfahrens zur institutionellen Zertifizierung im regulären Verfahren des Heilbronner Instituts für Lebenslanges Lernen gGmbH (im Folgenden: HILL) der Hochschule Heilbronn beauftragt.

Das Verfahren der Zertifizierung des HILL überprüft die für den Bereich Studium und Lehre relevanten Strukturen und Prozesse daraufhin, ob sie geeignet sind, die Qualifikationsziele sowie die Qualitätsstandards der Angebote zu gewährleisten.

Die Begutachtung berücksichtigt die Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium e.V. (DGWF)

¹ Leitfaden für die Zertifizierung von wissenschaftlichen Weiterbildungseinrichtungen:
https://www.evalag.de/fileadmin/dateien/pdf/zert/evalag_leitfaden_qsiegel_einrichtungen_230223.pdf
(Letzter Zugriff: 05.01.2024).

und des Netzwerks Fortbildung Baden-Württemberg. Die Kriterien berücksichtigen darüber hinaus die internationalen Standards gemäß ESG (European Standards and Guidelines for Quality Assurance in the European Higher Education Area, Part 1) und orientieren sich an den Empfehlungen für die Qualitätsentwicklung in der universitären Weiterbildung von Swissuni (02.10.2009). Die Kriterien beachten darüber hinaus Artikel 2 des Studienakkreditierungsstaatsvertrages und die Musterrechtsverordnung nach Artikel 4 Absatz 1 und 2 des Studienakkreditierungsstaatsvertrages sowie die landesspezifischen Rechtsverordnungen.

Die wesentlichen Schritte des Verfahrens waren durch folgende Meilensteine gekennzeichnet:

- Selbstbericht, eingereicht am 15. November 2023;
- Prüfung der Unterlagen durch die Gutachtenden und Rückmeldung zur Bewertung anhand eines strukturierten Bewertungsbogens;
- Begehung am 15. Dezember 2023;
- Erstellen eines Gutachter:innenberichts;
- Entscheidung über die Zertifizierung des HILL durch die Zertifizierungskommission von EVALAG am 18. März 2024.

Am Verfahren der Zertifizierung waren Prof. Dr. Klaudia Winkler als Vertreterin der Wissenschaft, Ilona Arcaro als Mitglied aus leitenden Funktionen wissenschaftlicher Weiterbildungseinrichtungen und Dipl.-Soz. Susanne Ullmann als Vertreterin der Studierenden/Teilnehmenden beteiligt.

Das Verfahren wurde von Julia Ehinger und Dr. Aletta Hinsken von EVALAG begleitet und unterstützt.

Im Folgenden wird der Ablauf des Verfahrens, orientiert an den wesentlichen Schritten innerhalb der Hauptphasen, dokumentiert.

1. Selbstbericht

Auf der Grundlage eines von EVALAG erarbeiteten Frageleitfadens hat das HILL einen Selbstbericht erstellt und fristgerecht bei der EVALAG-Geschäftsstelle eingereicht. Um die Strukturen und Prozesse des Qualitätsmanagements der Einrichtung bewerten zu können, wurden entsprechend qualifizierte Gutachter:innen ausgewählt.

2. Rückmeldung der Gutachter:innengruppe

Der eingereichte Selbstbericht wurde von den Gutachter:innen hinsichtlich Plausibilität und Qualität der Kriterienerfüllung geprüft. Die Gutachter:innen haben anhand eines von EVALAG erstellten kriteriengeleiteten Bewertungsbogen ihre Beurteilung eingereicht. Jegliche Rückmeldungen der Gutachter:innen dienen als Grundlage für das abschließende Gutachten.

3. Begehung

Die Begehung hat am 15. Dezember 2023 von 8:30 bis 13:45 Uhr (online²) stattgefunden. Dabei wurden Gespräche mit der Leitung des HILL, mit Studierenden und Absolvent:innen, Programmverantwortlichen, dem Lehrpersonal inkl. Lehrbeauftragten, dem Programmmanagement und Mitarbeitenden geführt.

² Die Online-Sitzung wurde mit der Anwendung Zoom durchgeführt. Bei der Nutzung von Zoom werden folgende personenbezogene Daten verarbeitet: Angaben zum Benutzer und Meeting-Metadaten. Da Zoom ein Dienst ist, der von einem Anbieter aus den USA erbracht wird, findet eine Verarbeitung der personenbezogenen Daten auch in einem Drittland statt. evalag hat mit dem Anbieter von Zoom einen Auftragsverarbeitungsvertrag geschlossen, der den Anforderungen von Art. 28 DSGVO entspricht. Näheres siehe: <https://www.evalag.de/datschutz/>

II. Kurzprofil der zu begutachtenden Einrichtung

Das Heilbronner Institut für Lebenslanges Lernen (HILL) ist die zentrale Weiterbildungseinrichtung der Hochschule Heilbronn (HHN), die 2012 als gemeinnützige GmbH gegründet wurde und die Weiterbildungsangebote der HHN bündelt. Das HILL ist durch die Gesellschafter (Förderverein der HHN (Mehrheitsgesellschafter) und die HHN), die als Impulsgeber und Kontrollorgane für die HILL gGmbH wirken, eng mit der HHN verzahnt. Durch die enge institutionelle Anbindung der Weiterbildungseinrichtung an die Hochschule wird diese durch Studierende und Unternehmen zwar als rechtlich selbstständiges Unternehmen wahrgenommen, aber gleichzeitig auch als integrativer Bestandteil einer Gesamtorganisation.

Der Bereich Weiterbildung an der HHN ist dem Prorektorat Studium und Lehre (Prorektorat S+L) zugeordnet. Der Beauftragte für Weiterbildung ist hauptamtlicher Professor der Hochschule und gleichzeitig in Personalunion Geschäftsführer des HILL.

Als Zweck des HILL werden im Gesellschaftsvertrag die Entwicklung und Durchführung von

- berufsbegleitenden Studiengängen,
- Zertifikatskursen,
- Qualifizierungsmaßnahmen,
- E-Learning in der Hochschullehre sowie
- wissenschaftliche Dienst- und Beratungsleistungen

definiert. Ergänzt werden diese Tätigkeiten durch die Organisation und Durchführung von Tagungen, Fachmessen, Seminaren etc.

Der Schwerpunkt des Angebotsportfolios in der wissenschaftlichen Weiterbildung liegt bislang auf berufsbegleitenden Studienprogrammen in den Bereichen Wirtschaft, Technik und Informatik und orientiert sich damit am Profil der HHN. Das Leistungsangebot umfasst aktuell ein Studienprogramm auf Bachelor-Niveau und acht Master-/MBA-Programme, die sich aus HILL-eigenen Studiengängen, Kooperations- und Verbundstudiengängen zusammensetzen. Diese HILL-eigenen Bachelor- und MBA-Programme sind – wie alle Studienangebote der HHN – durch die Akkreditierungsagentur ACQUIN e. V. programmakkreditiert.

Neben den klassischen Studienprogrammen wird das Angebot von HILL seit 2019 durch einen international anerkannten Sprachtest („Oxford Test of English“) ergänzt. Die HHN ist offizielles Testzentrum für den Oxford Test of English, das HILL übernimmt die Organisation sowie die Durchführung der Sprachtests.

Ab dem Wintersemester 2023/2024 werden die Aktivitäten von HILL um berufsbegleitende Zertifikatsprogramme (Kurzstudien, Zertifikate und Weiterbildungskurse) erweitert. Diese neue Säule soll das Angebot an berufsbegleitender wissenschaftlicher Weiterbildung an der HHN entsprechend des artikulierten Bedarfs am Arbeitsmarkt vervollständigen. Die neuen Angebote in den Bereichen Kurzstudien (schwerpunktmäßig Diplomas of Basic Studies (DBS) und Diplomas of Advanced Studies (DAS)), Zertifikate (schwerpunktmäßig Certificates of Basic bzw. Advanced Studies“ (CBS bzw. CAS) sowie Microcredentials (MC)) und Weiterbildungskurse (ohne Prüfung/ohne ECTS-Nachweis) orientieren sich am Übersichtsrastrer der Deutschen Gesellschaft für Wissenschaftliche Weiterbildung (DGWF)³.

Als didaktische Grundlage für die Konzeptionierung aller berufsbegleitenden Weiterbildungsstudienprogramme an der HHN und am HILL dient das „Heilbronner Modell“, das im Rahmen des vom BMBF geförderten Drittmittelprojektes „beSt – berufsbegleitendes Studium nach dem Heilbronner Modell“ entwickelt (Laufzeit 10/2011 bis 09/2017), wurde und das neben der fachlichen und methodischen Kompetenz auf sogenanntes „work-based-learning“ setzt.

³ Ergänzung des Transparenzrasters - DGWF.

III. Ableiten der Begutachtungsperspektive/Schwerpunkte der Bewertung

Das Zertifizierungsverfahren wurde gemäß dem Leitfaden und dessen Beschluss durch den Stiftungsrat von EVALAG vom 23. Februar 2023 durchgeführt. Demnach ist die Analyse des Qualitätsmanagementsystems unter Einbezug externer Expert:innen vorzunehmen, um unterschiedliche Begutachtungsperspektiven zu berücksichtigen:

- Die Wissenschaftsvertretung gewährleistet die Bewertung des akademischen Gehalts und der inhaltlichen Gestaltung der Angebote;
- Die Studierendenvertretung gewährleistet die Bewertung der Rahmen- und Studienbedingungen;
- Die Berufspraxisvertretung gewährleistet die systemische Bewertung von learning-outcomes (Kompetenzen) vor dem Kontext der aktuellen Anforderungen des Berufsfeldes.

In Anerkennung der vorliegenden Akkreditierungsergebnisse⁴ wurden alle berufsbegleitenden Studiengänge einer inhaltlichen Überprüfung durch Fachgutachter:innen ebenso wie durch externe Vertreter:innen der Berufspraxis und Studierende unterzogen. Das HILL bindet die ab dem Wintersemester 2023/24 berufsbegleitenden Zertifikatsprogramme (Kurzstudien, Zertifikate und Weiterbildungskurse) ebenfalls in ihre Qualitätsmatrix ein; diese stellt gemäß Selbstbericht die Grundlage der Qualitätssicherung der berufsbegleitenden Studienangebote dar.

Um eine vollumfängliche Beurteilung aller Kriterien zu gewährleisten wurden drei Gutachter:innen als Vertretungen der Wissenschaft, der Berufspraxis und der Studierenden/Teilnehmenden eingesetzt, die auf Basis eines kriteriengeleiteten Beurteilungsbogens alle Kriterien bewerteten.

⁴ Vorgelegte Akkreditierungsurkunden bzw. Verweis auf die Akkreditierungsergebnisse laut Datenbank des Akkreditierungsrats.

IV. Bewertung der Kriterien

Im Folgenden werden die Beurteilungen der Gutachter:innen bezüglich der einzelnen Kriterien erläutert. Das Ziel ist, ein möglichst vollständiges Bild des Qualitätsmanagementsystems der Einrichtung unter Berücksichtigung der offenen Fragen und Anmerkungen der Gutachter:innen zu liefern.

1. Ziele und Profil der Einrichtung

Die Einrichtung hat eine Strategie für die Qualitätssicherung als Teil ihres strategischen Managements.

Sachstand:

Die HILL gGmbH ist aufgrund ihrer Gesellschaftsform eine eigenständige Organisation, gleichzeitig integraler Bestandteil der Hochschule Heilbronn und somit dem im Leitbild⁵ formulierten Selbstverständnis und Anspruch der Hochschule verpflichtet. HHN und HILL verstehen sich als Leistungszentren für die Region Heilbronn-Franken und darüber hinaus. Durch ein breites Angebot an akademischer Fort- und Weiterbildung fördern sie mit der Ausbildung kompetenter Fach- und Führungskräfte und dem Transfer des an der Hochschule erarbeiteten und vermittelten Wissens Innovationen in Wirtschaft und Gesellschaft. und.

Die HILL gGmbH ist eine rechtlich selbständige Einrichtung, die in Dienstleistungsfunktion die Organisation und Durchführung der berufsbegleitenden Weiterbildung an der HHN übernimmt. Die Schnittstelle zwischen der Hochschule und HILL ist formal auf Basis eines Kooperationsvertrags geregelt. Ergänzt wird diese Vereinbarung durch verschiedene Satzungen, wie z. B. die Hochschulgebühren- und Entgeltordnung der HHN, die spezielle Regelungen für berufsbegleitende Angebote enthalten (z. B. Gebühren für Externenprüfungen).

Der Schwerpunkt des Angebotsportfolios in der wissenschaftlichen Weiterbildung liegt bislang auf berufsbegleitenden Studienprogrammen in den Bereichen Wirtschaft, Technik und Informatik. Die angebotenen Bachelor- und Masterstudiengänge (Master und MBA) setzen sich aus HILL-eigenen Studiengängen, Kooperations- und Verbundstudiengängen zusammen. Allen ist gemeinsam, dass sie berufsbegleitend ausgestaltet sind.

Im Zuge der im Struktur- und Entwicklungsplan (SEP) formulierten Initiativen wurden Zertifikats- und Kontaktstudiengängen entwickelt; seit dem Winter-

⁵ <https://www.hs-heilbronn.de/de/leitbild> (Letzter Zugriff: 30.01.2024).

semester 2023/24 werden diese angeboten. Diese neue Säule soll das Angebot an berufsbegleitender Weiterbildung an der HHN entsprechend des artikulierten Bedarfs am Arbeitsmarkt vervollständigen.

Im Selbstbericht gibt die HILL an, alle drei Angebotsformen an die bestehenden Studienangebote anzuknüpfen – angepasst an die didaktisch-curricularen Anforderungen der angesprochenen Zielgruppe. Die aktuell angebotenen Zertifikatsprogramme sind aus Modulen oder Modulkombinationen bestehender, akkreditierter berufsbegleitender Studiengänge herauskonzipiert („Zustiegsmodell“). Weitere Programme in Form von „Neukompositionsmodellen“ (Programme werden komplett neu ausgearbeitet) und „Extraktionsmodellen“ (Konzeption aus Modulen eines bestehenden, akkreditierten Vollzeitstudiengangs mit berufsbegleitenden Lehrveranstaltungen für die Teilnehmenden) sind in Planung. Das Angebot im Bereich der Weiterbildungskurse speist sich gemäß den Angaben der Webseite des HILL aus dem vollständigen Programm aus den Bereichen „Kurzstudium“ und „Zertifikatskurse“. Eine optionale Prüfung ist möglich.

Bei absolvierter und bestandener Prüfung können die belegten Kurse auf ein späteres berufsbegleitendes Studium anerkannt werden. Die Grundlage für die Anerkennung bilden die Studienprüfungsordnungen (SPO) bzw. Externenprüfungsordnungen (EPO). In den allgemeinen Teilen sind jeweils Anrechnung und Anerkennung detailliert in einem eigenen Paragraphen geregelt.

Das HILL hat auf der Grundlage des Leitbildes der HHN und des Selbstverständnisses des HILL vier zentrale Qualitätsziele für den Bereich der akademischen Weiterbildung formuliert: Attraktivität des berufsbegleitenden Studienangebots, zielgruppenadäquate Studien- und Lernbedingungen, erfolgreiche Absolvent:innen und Stärkung des regionalen Wissenstransfers. Diese Qualitätsziele sollen die strategischen Ziele der HHN (insb. starke Lehre, aktive Studierende, attraktiver Ort des Lernens und lebendiger Transfer) für die berufsbegleitenden Angebote spezifizieren. Eine Qualitätsmatrix wurde entwickelt, um die definierten Qualitätsziele durch Qualitätskriterien einer weitergehenden Operationalisierung zu unterziehen. Bei der Entwicklung der Qualitätskriterien wurden gemäß Selbstbericht externe Vorgaben und Standards berücksichtigt, wie z. B. die Standards und Leitlinien für die Qualitätssicherung im europäischen Hochschulraum (ESG), die Kriterien der Programmakkreditierung und die Empfehlungen der Arbeitsgruppe „Weiterbildende Studiengänge“ des Akkreditierungsrates. Die definierten Qualitätsziele 1-3 beziehen sich dabei auf drei aufeinanderfolgende Phasen des „Student Life Cycle“ (SLC). Das vierte Qualitätsziel adressiert Unternehmen als aktuelle, zukünftige und potenzielle Arbeitgeber der Studierenden und ist daher nicht exklusiv einer Phase des SLC zuzuordnen.

Diese Qualitätsmatrix bildet die Grundlage der Qualitätssicherung der berufsbegleitenden Studienangebote und wird um Instrumente des Qualitätsmanagements ergänzt. Ein explizit formuliertes QM- oder Prozesshandbuch im HILL, welches die einzelnen Prozessbeschreibungen zusammenfasst, gibt es

aktuell nicht. Der QM-Regelkreis und die daran anknüpfenden Prozesse obliegen der Verantwortung des Prorektorats für Studium und Lehre und sind dort dokumentiert.

Darüber hinaus wurde ein Regelkreis zur Weiterentwicklung von Weiterbildungsangeboten definiert, der die vier Phasen Plan, Do, Check, Act beinhaltet. Die Qualitätssicherung erfolgt in verschiedenen Zyklen und (institutionalisierten formellen und informellen) Gremien, welche die Erfüllung der Qualitätskriterien planen, prüfen und ggf. Maßnahmen zur Qualitätssicherung einleiten.

Neben dem PDCA-Regelkreis wurden kleinere, daran angeschlossene und damit systematisch verbundene Regelkreise etabliert. So werden bspw. neue Angebotsideen des HILL oder Impulse aufgrund von Bedarfen in der Wirtschaft in den Fachbeiräten bzw. Programme Development Committee diskutiert, intern weiterverfolgt und entsprechende Fortschritte wieder in dieses Gremium berichtet.

Bei der Gestaltung der Evaluationen und Datenerhebungen greift das HILL auf die Evaluationssatzung der HHN zurück. Die Evaluationen werden ausschließlich online über die Software EvaSys durchgeführt, für die dezentrale Teilbereichsadministrator:innen zuständig sind.

Die Umsetzung der im SEP genannten strategischen Zielsetzungen erfolgt semesterweise in Form eines (inhaltlich orientierten) SEP-Controllings. Das SEP-Reporting erfolgt gemäß HILL vom Weiterbildungsbeauftragten an das Prorektorat Studium und Lehre. Dort werden die Fortschritte in der Zielerreichung verdichtet. Ein Reporting erfolgt gegenüber der Hochschulleitung und dem Hochschulrat. Feedbacks bzw. Nachfragen kommen dann ggf. zurück.

Darüber hinaus gibt es eine betriebswirtschaftliche Dreijahresplanung, die auch finanzielle und personelle Ressourcen der SEP-Umsetzung mitberücksichtigt. Auf der jährlich stattfindenden Gesellschafterversammlung erfolgt ein Reporting zur Zielerreichung im Berichtsjahr und die Verabschiedung der neuen Jahresplanung. Ergänzend dazu finden Jour Fix-Termine mit den Gesellschaftern von HILL i.d.R. zweimal im Semester statt.

Bewertung:

Die Gutachter:innen haben im Rahmen der Begehung den Eindruck bestätigt bekommen, dass die Qualitätssicherung im strategischen Management des HILL strukturiert verankert ist. Aus dem Selbstbericht gehe darüber hinaus klar hervor, welche Strategie die HHN und das HILL thematisch und didaktisch verfolgen.

In den Gesprächen ist deutlich geworden, wie die verschiedenen Akteursgruppen, insbesondere das Team und externe Akteur:innen, zur Entwicklung der Strategie zur Qualitätssicherung beitragen bzw. eingebunden werden. Diese Transparenz vermischen die Gutachter:innen in den zur Verfügung gestellten Unterlagen des HILL.

Sie bestätigen die Passung der Strategie für die Weiterbildung mit Zielen und Strategie der Einrichtung. Die im Struktur- und Entwicklungsplan aufgeführten strategischen Initiativen spiegeln sich insbesondere im Punkt „Bedarfsgerechter Ausbau des berufsbegleitenden Studiengangportfolios“ wider. Etablierte Instrumente wie SEP-Controlling, Dreijahresplanung und jährliches Reporting in Gesellschafterversammlung sowie die Verabschiedung einer Jahresplanung ergeben nach Einschätzung der Gutachter:innen ein schlüssiges Bild und führen zur Umsetzung der strategischen Ziele.

Die Bedeutung der Entwicklung von Zertifikats- und Kontaktstudien, der Oxford Test of English und die Weiterentwicklung der Digitalisierung der Lehre findet sich in der HILL-Qualitätsmatrix nicht wieder. Die Gutachter:innen erkennen zwar die formulierten Qualitätsziele, weisen aber darauf hin, dass diese nur ein grobes Bild erzeugen und durch die fehlende Spezifizierung, wie die Qualitätsziele erreicht werden sollen, interpretationsoffen sind. Die Gutachter:innen sehen es daher als empfehlenswert an, die Qualitätszielbeschreibungen zu überarbeiten und bei den Qualitätskriterien Messkriterien zu ergänzen, um die Erreichung von Qualitätszielen adäquat überprüfen zu können.

In diesem Zusammenhang wurde auch die Zusammensetzung des Angebotssportfolios des HILL im Rahmen des Onlinegesprächs mit der Geschäftsführung des HILL diskutiert. Das HILL erklärte, dass die Trennung zwischen In-house-Studiengängen der HHN und Studiengängen in der Weiterbildung am HILL formalrechtlich notwendig ist. Trotz der formalrechtlichen Trennung werden gemeinsame Entwicklungsvorhaben forciert, wie etwa die Weiterentwicklung der Digitalisierung der Lehre. Dies wiederum erhält Einzug in die Angebotsstrategie bzw. strategische Ausrichtung des HILL.

Die Frage der Gutachter:innen nach der strategischen Einordnung des „Oxford Test of English“ in die Angebotsstruktur des HILL begründete diese mit dem Hinweis auf die einfachere Abwicklung der Bezahlung der Lizenzen in einer privatrechtlichen Einheit.

Empfehlung:

Die Gutachter:innen empfehlen, die Qualitätszielbeschreibungen zu überarbeiten sowie bei den Qualitätskriterien Messkriterien zu ergänzen, um die Erreichung von Qualitätszielen adäquat überprüfen zu können.

2. Governance und Steuerung

In der Einrichtung sind verlässliche Strukturen und Prozesse zur Steuerung etabliert.

Sachstand:

Die Einrichtung hat eine Aufbau- und Ablauforganisation, die die situativen Bedingungen widerspiegeln. Formalrechtliche Organe der HILL gGmbH sind

die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung. Die Geschäftsführung der HILL gGmbH wird stets von einem:einer Professor:in der Hochschule Heilbronn übernommen; diese Person hat auch gleichzeitig die Funktion des:der Weiterbildungsbeauftragten des Rektorats der HHN. So fallen die Konzeptionierung von Weiterbildungsangeboten unterschiedlicher Skalierung und die strategische Weiterentwicklung des lebenslangen Lernens im Gesamtportfolio der Hochschule, die Gesamtkoordination der berufsbegleitenden Studienangebote, die öffentlich-rechtlich unter dem Dach der Hochschule als auch in privatrechtlicher Form im HILL organisiert werden in den Aufgabenbereich des:der Weiterbildungsbeauftragten. Die operative Umsetzung der privatrechtlich organisierten Weiterbildungsprogramme fällt in den Aufgabenbereich der Geschäftsführung.

In der HHN ist demnach die strategische Entwicklung und Konzeptionierung von Weiterbildungsangeboten als Ganzes verortet, während das HILL für die Implementierung und operative Abwicklung des privatrechtlich organisierten Teils der berufsbegleitenden Studien- und Zertifikatsangebote zuständig ist.

Aus den Unterlagen geht hervor, dass die HHN im operativen Studienbetrieb über alle zulassungsbezogenen und prüfungsrechtlichen Studienangelegenheiten entscheidet. Damit sind in Bezug auf Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten und mit Blick auf die im Anschluss definierten Prozesse und auch ausgewählte Gremien und Organisationseinheiten der HHN zu benennen. So ist der Bereich Weiterbildung direkt dem Prorektorat Studium und Lehre der HHN zugewiesen; die Hochschulleitung verabschiedet somit neue oder überarbeitete Externenprüfungsordnungen (EPO) für berufsbegleitende Studienprogramme. Der Hochschulrat ist für die Verabschiedung des Struktur- und Entwicklungsplans zuständig, der auch den Bereich Weiterbildung umfasst. Der Senatsausschuss Studium und Lehre (SSL) wurde etabliert, um eine Vorprüfung sämtlicher Ordnungen auch der berufsbegleitenden Studien- und Zertifikatsprogramme zu ermöglichen.

An der HHN übernehmen „inhaltlich nahestehende“ Fakultäten eine Patenschaft für neukonzeptionierte, berufsbegleitende Studien- und Zertifikatsprogramme. Die Studiengangverantwortlichen des jeweils inhaltlich verwandten (grundständigen) Vollzeitstudiengangs werden in die Konzeption des neuen Programms einbezogen und genehmigen nach fachlichen und didaktischen Gesichtspunkten die Lehrbeauftragten, die im Rahmen des Zertifikatsprogramms eingesetzt werden. Für die Prüfungen ist der Prüfungsausschuss der jeweiligen Patenfakultät verantwortlich. Erkenntnisse aus dem Qualitätsmanagement der Zertifikatsprogramme werden ebenfalls wieder in die Fakultät rückgespiegelt.

Jedem Studien- und Zertifikatsprogramm steht eine Programmleitung als wissenschaftliche Leitung vor, die durch eine:n Programmmanager:in bei konzeptionellen wie auch operativen Aufgaben der Studienorganisation unterstützt wird.

Die Rolle der Programmleitung beinhaltet die Koordination der Lehre und sonstiger Aktivitäten aller Dozierenden in den Studien- und Zertifikatsprogrammen, die Sicherung der wissenschaftlichen Qualität der Studien- und Zertifikatsprogramme und inhaltliche Weiterentwicklung, die Funktion als Ansprechpartner:in für Studierende, Teilnehmende und Dozierende zu inhaltlichen Fragen und zur Durchführung von Studium und Lehre und die Vertretung der Studien- und Zertifikatsprogramme in Abstimmung mit HILL nach außen.

Die Programmmanager:innen sind an der Schnittstelle zwischen Studierenden, Teilnehmenden, Unternehmensvertreter:innen, Dozierenden und der Hochschulverwaltung angesiedelt. Die Rolle des:der Programmmanagers:in beinhaltet die Planung und Durchführung der Studiengänge, die Betreuung der Studierenden und zentrale Aufgaben im Qualitätsmanagement wie Evaluationen, Prüfungen sowie notwendige Abstimmungen mit dem Prüfungsamt. Die Programmmanager:innen sind zudem in die Durchführung von Informationsveranstaltungen für Studieninteressierte involviert und nehmen an anderen Marketingveranstaltungen teil.

Prüfungsangelegenheiten sind hoheitliche Aufgabe der Hochschule bzw. der eingesetzten Prüfungsausschüsse; diese sind zuständig für alle formalen Aspekte: Prüfung der Zulassungsvoraussetzungen, Ansprechpersonen für alle Prüfungsangelegenheiten, Beschwerden etc.

Die von der HILL gGmbH beschriebenen Prozesslandschaft sieht eine Differenzierung in Kern-, Unterstützungs- und Managementprozesse vor, die die wichtigsten Prozesse innerhalb der Organisation und an der Schnittstelle zur HHN transparent darstellen sollen.

Das HILL führt darüber hinaus diverse Besprechungsformate an, die zur internen Arbeitsorganisation genutzt werden. Programmmanagement, -leitung und Dozierende stehen in regelmäßigem Austausch und treffen sich darüber hinaus in regelmäßig stattfindenden Programmsitzungen und Strategiemeeetings. Jour Fixe-Termine mit der Hochschulverwaltung und den Kooperationspartnern finden ebenfalls regelmäßig statt. Programmmanager:innen und Geschäftsführung treffen sich überdies im Zweiwochenrhythmus in einem gesonderten Teammeeting. Ergänzt werden diese durch regelmäßige Rückgesprächstermine der Programmmanager:innen untereinander und mit dem Marketingteam.

Sofern berufs begleitende Studienangebote in Kooperation mit externen Partnern angeboten werden, so unterscheiden sich diese hinsichtlich der Verantwortung für die Studienorganisation und Tragweite der HILL gGmbH. Je nach Umfang der Kooperation ist das HILL bspw. für die Organisation von Lehrveranstaltungen, die Betreuung von Studierenden oder die Bereitstellung von Laboren und Vorlesungsräumlichkeiten zuständig.

Dabei gilt der Grundsatz, dass bei Vergabe eines Abschlusses durch die HHN (Bsp. Kooperation mit der HFH) das Involvement des HILL deutlich höher ist

als bei Kooperationen (Bsp. HfSW), bei denen die HHN nicht gradverleihende Hochschule ist und HILL einen Beitrag zur Lehre oder Lehrorganisation leistet.

Bewertung:

Für die Gutachter:innen ist erkennbar, dass in der Einrichtung verlässliche Strukturen und Prozesse zur Steuerung der Weiterbildungsangebote etabliert sind. Die Entscheidungsprozesse erscheinen klar definiert und schlüssig, die Aufgabenverteilung sowie Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten von Geschäftsführung, Programmleitungen, Programmmanager:innen und weiteren Beteiligten sind klar beschrieben und plausibel. Es erscheint den Gutachter:innen empfehlenswert, ein Prozessmodell wie bspw. das RACI-Modell einzuführen, um vor dem Hintergrund des angestrebten Wachstums weiterhin gewährleisten zu können, den Überblick über die verantwortlichen, mitwirkenden und zu informierenden Personen zu behalten.

Das HILL führt auf Nachfrage der Gutachter:innen im Rahmen der Onlinegespräche aus, dass der Austausch und die Zusammenarbeit zwischen Geschäftsführung und Gesellschafterversammlung aufgrund der jährlichen Gesellschafterversammlung sowie dem Jour Fixe mit dem Prorektor für Lehre der HHN einmal pro Semester auf der formalen Seite geregelt ist. Darüber hinaus gibt es einen stetigen informellen, persönlichen Austausch.

Die Gutachtenden begrüßen den engen Kontakt zu den Fachbeiräten sowie kooperierenden Unternehmen, die als Impulsgeber für die Entwicklung von neuen Weiterbildungen relevante Stakeholder im Bereich der wissenschaftlichen Weiterbildung sind.

Auch die Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten in der Aufbau- und Ablauforganisation der Einrichtung sowie die Regelung der Entscheidungsprozesse bewerten die Gutachter:innen als transparent und zielführend.

Die Gutachter:innen bewerten die Prozesse zur externen Information und Kommunikation als klar strukturiert. Die interne Kommunikation ist bei bereits etablierten Formaten ebenfalls nachvollziehbar aufgesetzt.

Die Angemessenheit sowie die Ausgestaltung der Kooperationen zu externen Partner:innen wird von den Gutachter:innen aufgrund von bereits bestehenden Kooperationen zu (internationalen) Hochschulen bzw. Hochschulverbänden sowie Netzwerken aus der Berufspraxis ebenfalls als erfüllt bewertet.

Empfehlung:

Die Gutachter:innen empfehlen vor dem Hintergrund des angestrebten Wachstums, in einem Prozessmodell (RACI-Modell) die Verantwortlichkeiten festzulegen.

3. Ressourcen

Die personelle und sächliche Ausstattung gewährleistet eine erfolgreiche Koordination, Organisation und Durchführung der Weiterbildungsangebote.

Sachstand:

Die HILL gGmbH wird von einer Geschäftsführung geleitet, daneben sind sieben Referent:innen für Weiterbildung angestellt: vier Mitarbeiter:innen im Programmmanagement (3,0 VZÄ), zwei Mitarbeiter:innen im Bereich Marketing & Projekte (1,0 VZÄ) sowie ein:e Mitarbeiter:in im Bereich Verwaltung & Controlling (0,5 VZÄ). Studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte komplettieren das Team.

Hinzu kommt im Weiterbildungsbereich der Hochschule Heilbronn, der direkt dem Prorektor für Studium und Lehre unterstellt ist, eine 0,5 VZÄ-Stelle im neu geschaffenen Bereich „Zentrale Zertifikatsstelle“.

Insgesamt sind exklusive der Geschäftsführung sieben Personen (mit einem Umfang von 4,5 Vollzeitäquivalente (VZÄ)) bei der HILL gGmbH beschäftigt.

Die Geschäftsführung leitet die Einrichtungen auf der Grundlage einer Finanzplanung. Jedem Studienprogramm liegt eine betriebswirtschaftliche Voll- und Teilkostenkalkulation zu Grunde. Die Höhe der zu erhebenden Gebühren orientieren sich am Markt; die Gebühren werden in der Gebührensatzung festgelegt und veröffentlicht.

Für jeden Studiengang werden Programmleitungen und Programmmanager:innen eingesetzt, die im Rahmen des festgelegten Budgets pro Studien- bzw. Zertifikatsprogramm relativ autonom den operativen Studienbetrieb gestalten können. Nicht budgetierte Ausgaben werden mit der Geschäftsführung besprochen und ggf. durch diese freigegeben.

Darüber hinaus sind am HILL ca. 55 nebenamtliche Lehrbeauftragte beschäftigt. Die Lehrtätigkeit wird daher immer in Nebentätigkeit ausgeführt und die Details in einem privatrechtlichen Honorarvertrag geregelt.

Bei der Beauftragung hochschulexterner Lehrbeauftragter bedarf es einer einmaligen Bestätigung durch das Dekanat der Patenfakultät, bevor ein Lehrauftrag durch die HILL gGmbH erstellt wird. Der Anteil hochschulexterner Lehrbeauftragter darf die Grenze von 50 % (hinsichtlich der gelehrten ECTS in Bezug auf das Gesamtstudienprogramm) nicht überschreiten. Das HILL weist in seinen Unterlagen darauf hin, dass insbesondere bei Kooperationen mit externen Partnern es einer Sicherstellung der Qualität des eingesetzten Lehrpersonals bedarf, welche in der gleichen Form wie in den berufsbegleitenden Studiengängen umgesetzt werden kann.

Alle Veranstaltungen inklusive Prüfungen finden in den Räumlichkeiten der HHN statt. Sämtliche Büros der HILL-Mitarbeiter:innen befinden sich ebenfalls in Gebäuden der Hochschule. Im Kooperationsvertrag zwischen HHN und HILL ist die Nutzung der Infrastruktur der HHN durch das HILL (Räume,

Geräte, Einrichtungen und Dienstleistungen wie Bibliothek und Rechenzentrum) festgelegt; in der Entgelt- und Gebührenordnung der HHN sind die Gebühren für die Inanspruchnahme der Dienstleistungen Infrastrukturen geregelt.

Alle HILL-Mitarbeitenden können das Weiterbildungs- und Personalentwicklungsangebot der HHN vollumfänglich in Anspruch nehmen.

Die hochschuldidaktischen Weiterbildungsangebote der HHN stehen allen Lehrenden der Weiterbildungsstudiengänge zur Verfügung. Programmsitzungen in den einzelnen Studiengängen werden in den Unterlagen ebenfalls Möglichkeit zum kontinuierlichen Austausch der Lehrenden zu didaktischen Themen der wissenschaftlichen Weiterbildung genannt.

Studierende und Kursteilnehmende der HILL gGmbH werden von der HHN wie Hochschulangehörige behandelt und haben somit vollumfänglichen Zugriff auf die Infrastruktur der HHN.

Bewertung:

Das Finanzmanagement ist nach Ansicht der Gutachter:innen klar strukturiert aufgesetzt und entspricht der rechtlich gängigen Praxis. Darüber hinaus ist auch die Ausstattung des Personals kapazitiv gut geplant. Im Hinblick auf das angestrebte Wachstum geben die Gutachter:innen zu bedenken, dass der Aufgabenbereich der Programmmanager:innen derzeit einen sehr breiten Zchnitt hat.

Die Gutachter:innen haben ein durchgehend hohes Engagement der Mitarbeitenden im Programmmanagement feststellen können. Um diese Motivation auch bei anvisiertem Aufwuchs halten zu können und strategischer agieren zu können, empfehlen die Gutachtenden, den Aufgabenbereich der Programmmanager:innen zu diversifizieren. Die Programmmanager:innen sollten perspektivisch bei Verwaltungsaufgaben entlastet werden; möglich wäre dies bspw. durch die Verteilung der Aufgaben auf neue Mitarbeiter:innen im Verwaltungsbereich und dies vor allem bei Neueinstellungen entsprechend zu berücksichtigen.

Die vorgesehene Ressourcenausstattung ist nach Ansicht der Gutachter:innen durch die gelebte Integration von HILL rechtlich (durch entsprechende Gebührenabführung) gut geregelt. Die Unterstützungsleistungen für Teilnehmende, Lehrpersonal und Mitarbeiter:innen unterliegen klar definierten Kooperationsbestimmungen und scheinen reibungsfrei zu laufen. Die Gutachterinnen begrüßen, dass die Studierenden/Teilnehmenden des HILL dieselben Unterstützungsangebote wie ordentlich eingeschriebene Studierenden der HHN erfahren.

Empfehlung:

Die Gutachter:innen empfehlen, die Programmmanager:innen perspektivisch bei der Durchführung von Verwaltungsaufgaben zu entlasten, um auf einem

höheren Niveau skalieren zu können und ein motivierendes Aufgabenfeld für die Programmmanager:innen erhalten zu können.

4. Lehre und Lernen

Die Einrichtung gewährleistet ein akademisches Niveau ihrer Weiterbildungsangebote. Die Lehr-Lern-Settings sind umfassend an den Bedürfnissen und Interessen der Teilnehmenden ausgerichtet.

Sachstand:

Die HHN verleiht derzeit in ihren Weiterbildungsangeboten die Abschlüsse Bachelor of Arts (B.A.), Bachelor of Engineering (B. Eng.), Master of Engineering (M. Eng.) und Master of Business Administration (MBA). Die Angebote im Zertifikatsbereich umfassen Leistungen von mindestens 30 ECTS (Kurzstudium), maximal 20 ECTS (Zertifikatskurse) oder einen individuell von den gewählten Kursen abhängigen Umfang (Weiterbildungskurse).

Alle Angebote unterliegen den Regularien und Prozessen der HHN. Die berufsbegleitenden Studienangebote sowie Zertifikatsprogramme (Ausnahme: Neukonzeptionen) speisen sich aus den grundständigen und damit extern akkreditierten Studiengängen der HHN. Aufgrund der überwiegenden Zuordnung zu Bachelor- und Masterstudiengängen wird vom DQR-Niveau 6 bzw. 7 ausgegangen. Entsprechend der Unterlagen sieht bei Neukonzeptionen der Prozess vor, mit der Programmleitung und der Patenfakultät im Entwicklungsprozess u. a. das Niveau des Weiterbildungsangebots mit Bezug auf den DQR festzustellen. Im Zuge des Gremiendurchlaufs wird dieses akademische Niveau im internen Prozess geprüft.

Die Zulassung zu den berufsbegleitenden Studiengängen wird formal durch die „Richtlinie des Rektorats zum Zulassungsverfahren zu Prüfungen gemäß § 14 Externenprüfungsordnung der Hochschule Heilbronn“ auf Grundlage von §§ 58-59 LHG geregelt. Für Zertifikatsprogramme werden die Zulassungsbestimmungen in der „Satzung Zertifikatsprogramme“ (SZP) sowie in den spezifischen Zertifikatsbestimmungen geregelt. Die Zulassungsvoraussetzungen sind öffentlich einsehbar.⁶

Programmleitung und Programmmanagement nehmen eine Vorprüfung der Unterlagen vor und führen die obligatorischen Auswahlgespräche. Die formale Prüfung der Unterlagen übernimmt das Prüfungsamt der HHN. Über die Zulassung entscheidet das für die Lehre zuständige Mitglied des Rektorats oder eine von ihm benannte Stellvertretung auf der Grundlage der Empfehlung der Auswahlkommission, die sich aus der Programmleitung und einem/einer weiteren hauptberufliche:n Professor:in zusammensetzt.

⁶ Die Zulassungssatzungen sind auf der Website des HILL unter den jeweiligen Angeboten ausgewiesen: <https://www.hs-heilbronn.de/de/weiterbildung> (Letzter Zugriff: 28.01.2024).

Neben den formalen Zulassungskriterien kann auch die Teilnahme an Brückenangeboten bzw. Vorbereitungskursen zulassungsrelevant für berufs begleitende Studiengänge sein. Neben den additiven Angeboten können gleichermaßen bereits erbrachte hochschulische und außerhochschulische Leistungen auf Antrag anerkannt bzw. angerechnet werden. Die Anerkennung ist zentral für die HNN geregelt.⁷ Am HILL werden bereits erbrachte hochschulische und außerhochschulische Leistungen auf Antrag anerkannt bzw. angerechnet.

Grundsätzlich gelten für die HILL die im Leitbild der HHN definierten Grundsätze zur Chancengleichheit und Diversität.

Die damit einhergehenden besonderen Situationen der Studierenden/Teilnehmenden der Weiterbildungsangebote werden im Vergleich zu den Vollzeitstudierenden berücksichtigt: So finden in den Bachelorprogrammen die Vorlesungen eher am Abend und an Wochenenden statt; in den Master- und MBA-Programmen werden die Vorlesungen in Blockform organisiert. Die aus berufsbegleitenden, akkreditierten Studiengängen herauskonzipierten Kurzstudien- und Zertifikatsangebote finden zu denselben Zeiten statt wie die Module des Ursprungsstudiengangs („Zustiegsmodell“). Beim „Extraktionsmodell“ werden die Module aus den berufsbegleitenden, akkreditierten Studienangeboten nicht nur didaktisch, sondern auch in organisatorischer Hinsicht an die Bedarfe der Teilnehmenden angepasst. Bei „Neukompositionen“ gibt es hingegen keinen Studiengang (Vollzeit oder berufsbegleitend), der als Referenz zur Verfügung stehen würde. Aber auch Zertifikatsprogramme, die in Form von Neukompositionsmodellen konzeptioniert werden, werden an die Bedarfe der berufstätigen Teilnehmenden angepasst und in Abend- oder Blockveranstaltungen durchgeführt. Das Programmmanagement und die Programmleitung gewähren zudem einen verlässlich planbaren Studien- und Prüfungsbetrieb, indem die Termine (u.a. Semesterterminplan, Prüfungsplan, Wiederholungsklausuren) bis zu einem Jahr vorab zur Verfügung stehen. Alle Informationen zum Lehr- und Prüfungsbetrieb sind für die berufsbegleitend Studierenden auf der Webseite des Studiengangs und auf der E-Learning Plattform ILIAS zusammengefasst. Ein lehrveranstaltungs begleitender Prüfungsmodus führt zu einer relativ gleichmäßigen Prüfungsverteilung über das Semester, reduziert die Prüfungsdichte und wirkt sich damit positiv auf die Studierbarkeit des Programms aus.

Darüber hinaus stehen Programmleitungen und Programmmanager:innen für Beratungsgespräche im Hinblick auf individuelle Herausforderungen zur Verfügung.

Die Anerkennung/Anrechnung ist in der Externenprüfungsordnung (EPO), allgemeiner Teil (siehe § 5a) geregelt: https://cdn.hs-heilbronn.de/48444da5a51316d7/1516df0e6f5f/HILL_Externenpruefungsordnung_Allgemeiner-Teil-Stand-18-12-2019-ab-SS2020.pdf (Letzter Zugriff: 04.03.2024).

Bewertung:

Die Gutachter:innen sind der Überzeugung, dass die Weiterbildungseinrichtung Lehr-, Lern- und Prüfungssettings bereitstellt, die den individuellen Bedürfnissen der Studierenden/Teilnehmenden gerecht werden. Auch die am Constructive Alignment ausgerichtete durchgehende kompetenzorientierte Konzeption der Angebote mit Prüfungen und Prüfungsarten beurteilen die Gutachter:innen grundsätzlich und zugleich im Sinne einer starken Studierendenzentrierung positiv.

Erkennbar sind zudem institutionalisierte Unterstützungsstrukturen der Studierenden/Teilnehmenden u. a. durch die Programmmanager:innen. Durch die Konzeption und Betreuung der Studiengänge durch die hochschulangehörigen Studiengangleitungen wird das akademische Niveau der Weiterbildungsangebote abgesichert.

Die Gutachter:innen bewerten entsprechend die Sicherstellung des akademischen und methodisch-didaktischen Niveaus – basierend auf DQR bzw. HQR – als fundiert. Die Studierendenzentrierung von Lehr-Lernprozessen werden nach Einschätzung der Gutachter:innen methodisch-didaktisch nachvollziehbar dargelegt.

Die Zugangs- und Zulassungsbedingungen sind nach Auffassung der Gutachter:innen schlüssig und angemessen und entsprechend den geltenden Anerkennungskriterien aufgesetzt. Sie weisen darauf hin, dass sich auf der Webseite keine spezifischen Hinweise zu Anerkennungsformen finden lassen. Das HILL erläutert im Onlinegespräch, dass selbstverständlich allen interessierten Studierenden/Teilnehmenden ein Antrag zur Anerkennung/Anrechnung zur Verfügung steht, diese Option jedoch selten in Anspruch genommen wird. Aus diesem Grund wurde bisher keine explizite Darstellung auf der Webseite des HILL angestrebt.

Empfehlung:

Die Gutachter:innen empfehlen, die Möglichkeiten, Anerkennung/Anrechnung zu beantragen, im Sinne der Kund:innenorientierung insgesamt transparenter und leichter zugänglich zu gestalten.

5. Qualitätssicherung

Die wissenschaftlichen Weiterbildungsangebote durchlaufen regelmäßig Qualitätssicherungsverfahren, die alle Beteiligten systematisch einbeziehen. Die Qualitätsregelkreise sind geschlossen.

Sachstand:

Die Hochschule Heilbronn setzt auf ein abgestuftes, d.h. die unterschiedlichen organisatorischen Hierarchien reflektierendes und den Kernprozessen der Hochschule angepasstes Qualitätsmanagementsystem unter der Gesamtverantwortung des Rektorats. Die Qualitätssicherung der Kernprozesse

der Lehre und der Kernprozesse zur Gestaltung des Studiums wird vom Prorektor für Studium und Lehre gesteuert.⁸ Zentrale Regelungen für die angewandten Evaluationen sind in der „Satzung der Hochschule Heilbronn für das hochschuleigene Verfahren zur Evaluation von Lehre, Studium und Weiterbildung“ (nachfolgend Evaluationsatzung genannt) zusammengefasst.⁹

Die Angebote der wissenschaftlichen Weiterbildung – sowohl diejenigen im öffentlich-rechtlichen Bereich an der HHN als auch diejenigen, die in Form von Externenprüfungen privatrechtlich über HILL abgewickelt werden – sind in das Qualitätssicherungs- und Qualitätsmanagementsystem der Hochschule Heilbronn eingebunden und greifen auf Ressourcen der Hochschule zurück. Diese systematische Einbindung von HILL ist im Kooperationsvertrag mit der HHN geregelt (§ 5)¹⁰.

Mit der Etablierung neuer Zertifikatsprogramme wird die Evaluationsatzung der HHN mittelfristig dahingehend angepasst, dass auch kleinformatige Zertifikatsprogramme explizit aufgeführt und benannt werden.

Für das HILL wurde entsprechend dem Selbstbericht der QM-Regelkreis der HHN leicht modifiziert und auf die spezifischen Anforderungen in berufs begleitenden Angeboten angepasst. Für die Phasen „Plan“, „Do“, „Check“ und „Act“ fasst das HILL zusammen, welches Vorgehen und welche Maßnahmen definiert wurden, wie die Umsetzung der Maßnahmen geplant ist und welche Maßnahmen zur Überprüfung und zur Reflektion bereitstehen.

Unter „Plan“ werden in den Unterlagen das Vorgehen und die Schritte erläutert, die bei Weiter- und Neuentwicklungen von berufsbegleitenden Studien- und Zertifikatsprogrammen durchlaufen werden. Das HILL bekennt sich laut Selbstbericht dazu, dass klar definierte Prozesse mit eindeutigen Verantwortlichkeiten und Kommunikationsstrukturen ein Grundelement einer qualitätsgesicherten Lehre sind („Do“). Die Gesamtverantwortung für das Qualitätsmanagement im HILL liegt bei der Geschäftsführung. Diese wird durch eine QM-Beauftragte in der Gesamtkoordination des QM unterstützt.

In der Phase „Check“ nennt das HILL für die Evaluation und das Monitoring als Instrumente der Qualitätssicherung verschiedene Evaluationsformate, die für die berufsbegleitenden Studien- und Zertifikatsangebote vorgesehen sind und regelmäßig durchgeführt werden. Neben den Evaluationsergebnissen werden im HILL bestimmte und auf die Qualitätsziele abgestimmte KPI erhoben und einem kontinuierlichen Monitoring unterzogen.

Im Selbstbericht wird darauf hingewiesen, dass sich das systematische Monitoring im Aufbau befindet, da die Daten aktuell meist manuell erhoben und erfasst werden müssen. Mit der Umstellung und Produktivsetzung von HIS-

⁸ <https://www.hs-heilbronn.de/de/qualitaetsmanagement-studium-und-lehre-57e27bf6a3e1d1d7> (Letzter Zugriff: 28.01.2024).

⁹ https://cdn.hs-heilbronn.de/34b6f2fb0481e5dd/686bd6d44d22/Eva-Satzung_Senatsentscheid_2022-07-22_U.pdf (Letzter Zugriff: 28.01.2024).

¹⁰ Der Kooperationsvertrag wurde vom HILL zur Bewertung mit den übrigen Unterlagen eingereicht.

EXA (Software in der akademischen Abteilung und Prüfungsamt) werden Daten zumindest teilweise automatisiert abrufbar. Diese Kennzahlen sollen zukünftig auch für Zertifikatsprogramme übernommen und bedarfsgerecht erweitert werden.

Aus dem Selbstbericht geht hervor, dass die Evaluationsergebnisse in einem geregelten Prozess den verantwortlichen Personen zugehen und die Diskussion über mögliche Maßnahmen oder Anpassungen im didaktischen Konzept ein verstetigter Bestandteil ist.

Neben den formalen und institutionalisierten Prozessen zur Neu- und Weiterentwicklung von Angeboten wurden Strategiemeetings etabliert, die als informelles Instrument der Qualitätsplanung dienen („Act“). In den Strategiemeetings werden strategierelevante Erkenntnisse aus dem operativen Studienbetrieb (Evaluations- und Feedbackergebnisse) zwischen Weiterbildungsbeauftragten, Programmleitung und Programmmanagement thematisiert, um die strategische Ausrichtung der Programme neu zu justieren. Dazu werden die Interessen möglichst sämtlicher Stakeholder reflektiert und ggf. curriculare oder didaktische Änderungen eingeleitet. Diese Strategiemeetings sind wiederum gekoppelt mit den Qualitätsmanagementgesprächen mit dem Prorektorat S+L und dem SEP-Reporting an der HHN.

Für die Neuentwicklung von Zertifikatsprogrammen wird zudem die Einrichtung eines Quality Assurance Boards zur Unterstützung geplant.

Bewertung:

Nach Ansicht der Gutachter:innen verfügt das HILL über Prozesse und Verfahren zur Qualitätssicherung und -entwicklung, die allerdings noch nicht alle Beteiligten regelmäßig einbeziehen.

Es bestehen evidenzbasierte Verfahren zur Qualitätssicherung, die die Merkmale Einrichtung und Weiterentwicklung von Weiterbildungsangeboten, Definition von Qualifikationszielen, Evaluation der Lehre sowie der Studienorganisation umfassen. Nach Ansicht der Gutachter:innen existiert ein geschlossener Regelkreis, basierend auf regelmäßigen Qualitätssicherungsverfahren mit aufeinander abgestimmten Instrumenten, zur Weiterentwicklung von berufsbegleitenden Weiterbildungskonzepten.

Die erhobenen Daten mit Fokus auf die Adressat:innen sind aus Sicht der Gutachter:innen gut gewählt und im Study Life Cycle eingeplant und somit zur zielorientierten Steuerung der Weiterbildungsangebote geeignet. Um eine umfassende Beurteilung zu erlangen, sollten, so die Gutachter:innen, auch Dozent:innen, Studiengangleiter:innen, Honorarlehrkräfte und Teammitglieder in einen regelmäßigen Befragungszyklus einbezogen werden. Die derzeitigen Intervalle scheinen, gerade mit Bezug auf das anvisierte Wachstum, perspektivisch zu groß zu sein.

Die aufgeführten Maßnahmen erheben nach Auffassung der Gutachter:innen auf strategischer Ebene sowie auf Programmebene wesentliche Qualitätsdimensionen in angemessener Regelmäßigkeit. Somit sehen die Gutachter:innen es als gegeben an, dass die Leistungsfähigkeit der Qualitätssicherung am HILL regelmäßig überprüft wird und Weiterentwicklungen entsprechend der Ergebnisse/Bedarfe angestoßen werden.

Die Gutachter:innen bewerten die regelmäßig stattfindenden Austausch- und Bewertungsformate als positiv und zielführend. Im Hinblick auf den informellen Charakter der Strategiemeetings halten die Gutachter:innen eine Stärkung des Formats durch die Umwandlung in ein formelles Instrument für sinnvoll, um die Rolle des Meetings fest im Prozess der Qualitätssicherung zu verankern.

Empfehlungen:

Die Gutachter:innen empfehlen, Dozent:innen, Studiengangsleiter:innen, Honorarlehrkräfte und Teammitglieder in einen regelmäßigen Befragungszyklus einzubeziehen.

Darüber hinaus empfehlen die Gutachter:innen, das bisher informelle Strategie-Meeting in ein formelles Instrument umzuwandeln.

V. Zusammenfassende Qualitätsbewertung

Die Gutachter:innen sehen nach den Onlinegesprächen ihren Eindruck bestätigt, dass am HILL ein hohes Qualitätsverständnis herrscht und die eingereichten Unterlagen mit den Gesprächen kongruent und stimmig sind. Sie zeigen sich darüber hinaus von der hohen Identifikation der Lehrenden/ Mitarbeitenden und Studierenden mit der Institution beeindruckt.

Ausgehend von den eingereichten Unterlagen des HILL, der Onlinegespräche und dem damit verbundenen Bewertungsprozess kommen die Gutachter:innen zu folgenden Ergebnissen:

Das HILL bietet berufsfeldergänzende/praxisorientierte Weiterbildungen an, die sich stark auf die unternehmerischen bzw. betrieblichen Herausforderungen richten. Die Studienangebote zeichnen sich durch eine hohe Transfer- und Anwendungsorientierung aus. Strategie und strategisches Management sind gut nachvollziehbar, die Qualitätssicherung hat einen festen Platz in den Governancestrukturen. Die Strategie des HILL ist in die Gesamtstrategie der Hochschule Heilbronn eingebettet.

Die Ausstattung mit Sach- und Personalressourcen ist angemessen. Die Lehrenden erbringen ihre Lehre ausschließlich in Nebentätigkeit. Es finden regelmäßige Meetings in unterschiedlichen Konstellationen zum Austausch und zur Abstimmung statt. Den Studierenden steht die Infrastruktur an der Hochschule Heilbronn zur Verfügung (Bibliothek, Mensa, Labore etc.). Darüber hinaus gibt es auch auf der informellen Ebene Support- und Unterstützungsstrukturen aufgrund des familiären Charakters des HILL.

Die Frage der Studierbarkeit hat aufgrund der meist berufstätigen Studierenden eine zentrale Bedeutung. Die grundsätzliche Gestaltung der Angebote sowie die einzelnen Semesterstundenpläne, aber auch die Studien- und Prüfungsorganisation sind frühzeitig bekannt und an den Bedürfnissen von Berufstätigen orientiert. Die Höhe von Arbeitsaufwand/Workload unterliegt einem kontinuierlichen Check und wird, wenn nötig, angepasst. Extern erbrachte Leistungen werden anerkannt bzw. angerechnet.

Die Weiterentwicklung der Studiengänge und Angebote erfolgt fortlaufend in einem formalisierten Verfahren. Es finden zudem informelle Austausch-/Feedbackrunden mit den verschiedenen Anspruchsgruppen statt.

Die Gutachter:innen erkennen das Qualitätssicherungssystem und die damit verknüpften Prozesse als schlüssig aufgestellt und wirkungsvoll an. Die ausgesprochenen Empfehlungen sind vor dem Hintergrund zu sehen, das bereits etablierte System noch weiter zu optimieren und Impulse zu geben, um auch in Zukunft gut aufgestellt zu sein.

VI. Stellungnahme der Einrichtung

Das Heilbronner Institut für Lebenslanges Lernen gGmbH stimmt den Ausführungen der Gutachter:innen in dem Gutachten in allen Punkten zu und bedankt sich für die Empfehlungen. Diese erscheinen zielführend und werden in die weiteren Entwicklungen der HILL gGmbH mit einbezogen.

VII. Überprüfung der Kriterien

Die Gutachtenden sehen alle Kriterien als erfüllt an und begrüßen die Erläuterungen und anvisierten Umsetzungsaspekte. Sie beurteilen zusammenfassend daher wie folgt:

Kriterium 1: Ziele der Einrichtung

Die Einrichtung hat eine Strategie für die Qualitätssicherung als Teil ihres strategischen Managements.

Dieses Kriterium wird als **erfüllt** bewertet.

Die Gutachtenden schlagen die folgende **Empfehlung (E1)** vor:

- E1 Das HILL bzw. die Hochschule sollte Qualitätskriterien um Messkriterien ergänzen, um die Erreichung von Qualitätszielen adäquat überprüfen zu können.

Kriterium 2: Governance und Steuerung

In der Einrichtung sind verlässliche Strukturen und Prozesse zur Steuerung etabliert.

Dieses Kriterium wird als **erfüllt** bewertet.

Die Gutachtenden schlagen die folgende **Empfehlung (E2)** vor:

- E2 Das HILL bzw. die Hochschule sollte vor dem Hintergrund des angestrebten Wachstums in einem Prozessmodell (RACI-Modell) die Verantwortlichkeiten festlegen.

Kriterium 3: Ressourcen

Die personelle und sächliche Ausstattung gewährleistet eine erfolgreiche Koordination, Organisation und Durchführung der Weiterbildungsangebote.

Dieses Kriterium wird als **erfüllt** bewertet.

Die Gutachtenden schlagen die folgende **Empfehlung (E3)** vor:

- E3 Das HILL bzw. die Hochschule sollte die Programmmanager:innen perspektivisch bei der Durchführung von Verwaltungsaufgaben entlasten, um auf einem höheren Niveau skalieren und ein motivierendes Aufgabenfeld für die Programmmanager:innen erhalten zu können.

Kriterium 4: Lehre und Lernen

Die Einrichtung gewährleistet ein akademisches Niveau ihrer Weiterbildungsangebote. Die Lehr-Lern-Settings sind umfassend an Bedürfnissen und Interessen der Teilnehmenden ausgerichtet.

Das Kriterium wird als **erfüllt** bewertet.

Die Gutachtenden schlagen die folgende **Empfehlung (E4)** vor:

- E4 Das HILL bzw. die Hochschule sollte die Möglichkeiten, Anerkennung/Anrechnung zu beantragen, im Sinne der Kund:innenorientierung insgesamt transparenter und leichter zugänglich gestalten.

Kriterium 5: Qualitätssicherung

Die wissenschaftlichen Weiterbildungsangebote durchlaufen regelmäßig Qualitätssicherungsverfahren, die alle Beteiligten systematisch einbeziehen. Die Qualitätsregelkreise sind geschlossen.

Das Kriterium wird als **erfüllt** bewertet.

Die Gutachtenden schlagen die folgenden **Empfehlungen (E5 und E6)** vor:

- E5 Das HILL bzw. die Hochschule sollte Dozent:innen, Studiengangsleiter:innen, Honorarlehrkräfte und Teammitglieder in einen regelmäßigen Befragungszyklus einbeziehen.
- E6 Das HILL bzw. die Hochschule sollte das bisher informelle Strategie-Meeting in ein formelles Instrument umwandeln.

VIII. Entscheidung der Zertifizierungskommission

Die Zertifizierungskommission von EVALAG hat in ihrer 2. ordentlichen Sitzung am 18. März 2024 beschlossen, das Heilbronner Institut für Lebenslanges Lernen gGmbH (HILL) der Hochschule Heilbronn für acht Jahre, bis zum 31. März 2032, mit folgenden Empfehlungen zu zertifizieren.

Kriterium 1: Ziele der Einrichtung

E1 Das HILL bzw. die Hochschule sollte Qualitätskriterien um Messkriterien ergänzen, um die Erreichung von Qualitätszielen adäquat überprüfen zu können.

Kriterium 2: Governance und Steuerung

E2 Das HILL bzw. die Hochschule sollte vor dem Hintergrund des angestrebten Wachstums in einem Prozessmodell (bspw. RACI-Modell) die Verantwortlichkeiten festlegen.

Kriterium 3: Ressourcen

E3 Das HILL bzw. die Hochschule sollte die Programmmanager:innen perspektivisch bei der Durchführung von Verwaltungsaufgaben entlasten, um auf einem höheren Niveau skalieren und ein motivierendes Aufgabenfeld für die Programmmanager:innen erhalten zu können.

Kriterium 4: Lehre und Lernen

E4 Das HILL bzw. die Hochschule sollte die Möglichkeiten, Anerkennung/Anrechnung zu beantragen, im Sinne der Kund:innenorientierung insgesamt transparenter und leichter zugänglich gestalten.

Kriterium 5: Qualitätssicherung

E5 Das HILL bzw. die Hochschule sollte Dozent:innen, Studiengangsleiter:innen, Honorarlehrkräfte und Teammitglieder in einen regelmäßigen Befragungszyklus einbeziehen.

E6 Das HILL bzw. die Hochschule sollte das bisher informelle Strategie-Meeting in ein formelles Instrument umwandeln.